

Ehrenamtliche als „Mittelpunkt des Wirkens“

Eine Kirche lebt durch die Mitarbeit ihrer Gemeindemitglieder, allein wären die Seelsorger absolut überfordert. Darüber sind sich auch die beiden Obernkirchner Seelsorger Herbert Schwiegk und Wilhelm Meinberg von der evangelischen Kirchengemeinde im Klaren: Sie nutzen den Neujahrsempfang im Gemeindezentrum „Rote Schule“, um einmal allen Mitstreitern aus den verschiedenen Bereichen der Kirche ein nachdrückliches „Dankeschön“ zu sagen.

Obernkirchen. Schwiegk bekannte freimütig: „Die Arbeit in den vielen Gruppen und das Engagement der Ehrenamtlichen stehen im Mittelpunkt unseres Wirkens.“ In diesem Zusammenhang erinnerte er daran, dass im Vorjahr eine neue Gruppe ins Leben gerufen worden ist, sie nennt sich „60 plus“. Die Zahl solle aber auch etwas Jüngere nicht daran hindern, an den Zusammenkünften teilzunehmen. Das nächste Treffen ist für Donnerstag, 26. Februar, um 15 Uhr im Gemeindezentrum vorgesehen. Ein Höhepunkt des vergangenen Kirchenjahrs war laut Schwiegk das zweite „Ökumenische Gemeindefest“ in der Bergstadt. Es fand auf dem Gelände der katholischen Gemeinde St. Josef statt. Zum letzten Male war Pfarrer Norbert Mauerhof dabei gewesen, dessen Weggang nach Seelze auch von seinen Amtskollegen bedauert wird. Kirchliche Jugendgruppen aus Obernkirchen, Kathrinshagen und Rolfshagen verbrachten zwei Wochen in Schweden. Zudem gab es einen viertägigen Workshop an der früheren innerdeutschen Grenze, der von Ralf und Elke Schönbeck geleitet wurde. Das Ergebnis wurde der Gemeinde vorgestellt. Im Herbst wurden zum ersten Mal in der „Roten Schule“ Kinder-Bibeltage mit Unterstützung der ökumenischen Bücherei und den Helfern des Kindergottesdienstes abgehalten. In diesem Jahr soll eine Fortsetzung zu einem anderen Thema folgen. Personelle Verstärkung gab es für den Konfirmandenunterricht: Jugendliche haben sich nach ihrer Einsegnung zur Mitarbeit als „Teamer“ bereit erklärt. Herbert Schwiegk berichtete auch darüber, dass eigens ein sogenannter Regionalausschuss unter Einbeziehung der Gemeinde Auetal gebildet wurde, der sich mit weiteren finanziellen Einschränkungen befassen musste. In Hattendorf gibt es derzeit nur eine halbe Pfarrstelle, und das nur noch bis zum 30. Juni 2011. Damit kommen Mehrarbeit und zusätzliche Belastungen auf die Seelsorger der Bergstadt zu. Als ein Höhepunkt in der kirchlichen Arbeit bezeichnete Pastor Wilhelm Meinberg die Renovierung der Stiftskirche. „Wir hätten nicht geglaubt, dass wir bis Ende 2008 schon so weit gekommen wären“, erklärte der Seelsorger. Und er bezog in diese Aussage auch den Vorsitzenden des Bauausschusses, Ralf Schönbeck, mit ein. Zusammen mit einem kleinen Team von Ehrenamtlichen habe Schönbeck Herausragendes geleistet. In einer Multivisionsshow informierte Pastor Meinberg über den Fortgang der Arbeiten. Der mit einem Imbiss verbundene Neujahrsempfang wurde musikalisch ausgestaltet von der Kirchenband „St. Mary's“. Ihr gehören die Jugendlichen Alena Winkelhake am Saxofon, Anna-Lena Bittner an der Klarinette, Fabian Sittaro an der Bassgitarre, Henning Röhrich am Keyboard, Kevin Stiefel an den Steeldrums sowie Hendrik Oye und Wilhelm Meinberg an den Gitarren an. Als Sängerinnen wirkten Jasmin Gerth und Friederike Hobein mit. Einige Kompositionen moderner Kirchenmusik hat die Band bei einem Workshop im Kloster Himmerod in der Eifel einstudiert. Dort lebt und wirkt Pastor Stephan Senge, der ein Hilfsprojekt in der Darfur-Region des Sudans betreut. Für sein Projekt erhielt Senge aus einem Benefizkonzert der Kirchenband 1000 Euro für Schulzwecke. sig